№ 1267. Freitag, den 18. April. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint morgen Sonnabend Nachm.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 17. April 5 Uhr 50 Minuten Nachmittags.

Berlin, 17. April. Der so eben ausgegebene Staatsanzeiger veröffentlicht eine Allerhöchste Ordre an das Staatsministerium, welche von demselben contrasignirt ist und welche lautet:

In Folge des Mir über die Lage des Staatshaushalts gehaltenen Vortrages genehmige Ich, daß dem nächsten Landtage ein Gesetzentwurf wegen Forterhebung des Zuschlages von 25 pCt. zur Einkommen- und Klassensteuer, sowie zur Mahl- und Schlachtsteuer vom Juli ab nicht vorgelegt werde, indem es thunlich ist, den Einnahmeausfall theils durch Mehreinnahmen, theils durch Ermäßigung der Ausgaben einzelner Verwaltungs-Zweige im Etat auszugleichen.

Insoweit hierbei auf den Militärhaushalt zurückzugehen ist, will Ich zwar, im Einklang mit Meinen früheren Aussprüchen vorübergehend zulässigen Ersparnissen auch jetzt Meine Genehmigung gern ertheilen, indeß muß Ich dabei aufs Bestimmteste Meine früheren Erklärungen wiederholen, daß im Bereiche der Militärverwaltung nothwendig solche Einschränkungen vermieden werden müssen, durch welche die Grundsätze verletzt würden, deren Festhaltung im Interesse der Schlagfertigkeit und Tüchtigkeit der Armee und somit der Sicherheit und Unabhängigkeit des Staats geboten ist. Wilhelm.

Angekommen 17. April, Abends 9 Uhr.

Berlin, 17. April. Die heutige Abendnummer der „Nationalzeitung" schreibt, daß demnächst in Wien eine Conferenz der „Würzburger" Minister stattfinden wird zur Vereinbarung gemeinsamer Vorschläge beim Bunde in Bezug auf die Bundesreform. Die Vorschläge bezwecken eine kräftige Executive, ein oberstes Bundesgericht und eine Volksvertretung. Der Entwurf ist das gemeinsame Werk der Minister von [illegible] Der [illegible] Gesandte ist nach Berlin abgegangen, um genaue Instructionen einzuholen.

Deutschland.

Berlin, den 17. April.

— Ueber den Verkauf der ausgeliehenen Artillerie-Pferde hört man noch, daß die noch diensttauglichen zur Ersparung der diesjährigen Remonte wahrscheinlich an die Artillerie zur Dienstleistung zurückgegeben werden würden. Der Versuch der Ausleihung dieser Pferde hat übrigens nach allen Angaben darüber den von diesem Verfahren gehegten Erwartungen in keiner Weise entsprochen, und stehen die hier gemachten Erfahrungen mit den seiner Zeit so viel gerühmten Resultaten, welche mit derselben Maßregel in Hannover, wo sie bekanntlich seit einer Reihe von Jahren reglementsmäßig, Belgien und Frankreich erzielt sein sollten, im Widerspruche.

* Stettin, 16. April. Gestern Abend fand eine Versammlung der Urwähler statt, welche Prince-Smith nicht wählen wollen. Dem Berichte der Ostſ. Ztg. entnehmen wir folgendes: Herr Ober-Regierungsrath Heegewaldt präsidirte und bat sofort die anwesenden Berichterstatter der Zeitungen, möglichst unparteiisch zu referiren, da seine Partei in der Stettiner Presse nicht vertreten sei. Redner beginnt seine Rede damit, daß er nichts Neues und nichts Wichtiges mittheilen könne. Herr Prince-Smith sei kein Stettiner, und es sei nöthig, daß ein Vertreter die Bedürfnisse des Orts genau kenne. Er habe vor der englischen Nation hohe Achtung, aber Stettin müsse als erste Handelsstadt Preußens einen Preußen wählen, er kenne übrigens Herrn Prince-Smith nicht persönlich. Es habe Aufsehen und Widerspruch erregt, daß er sich in der Einladung des Ausdrucks „ein von Berlin verschriebener fremder Engländer" bedient habe. Herr P. sei ein Engländer und sei fremd weil er kein Deutscher (Gelächter). Auch mit dem Worte „verschrieben" habe er Herrn P. nicht verletzen wollen; er sehe nichts Verletzendes darin, „man verschreibe ja täglich eine Menge Waaren." In Bezug auf die Fortschrittspartei äußert der Redner: Se. Majestät der König werde ihren Wünschen nicht nachgeben. „Wollen wir alle 3 Monat neue Wahlen oder wollen wir, daß die Königliche Macht noch weiter beschränkt werde?" Ein demokratischer König sei ein Unding. Factisch würde daraus folgen, daß ein Hohenzoller wie Louis Philipp mit dem Regenschirm in der Hand fortginge Jede Wahlbewegung bringe große Unruhe und störe Handel, Gewerbe und Kunst; seine (des Redners) Partei bestehe meist aus älteren Männern aller Stände, sie hätten daher den Wunsch und die Bitte um Ruhe, Frieden und Eintracht. Redner schlug vor, in jedem Wahlbezirk Stettins conservative Wahlmannscandidaten aufzustellen. Er wiederholte dabei mit Nachdruck, daß seine Partei nicht glauben solle, in Stettin den Sieg davon zu tragen, es sei nur, damit man doch Namen nennen könne. Characteristisch ist jedenfalls bei dieser ganzen Wahlagitation, daß weder Hr. Heegewaldt Herrn Prince-Smith, den Candidaten, welchen er bekämpft, nach seiner Aeußerung näher kennt, noch Herr Heindorff den von ihm empfohlenen Candidaten Herrn Dohrn.

Stettin, 16. April. (Ostſ. Ztg.) Bei der gestern in Pölitz stattgehabten Landwehr-Control-Versammlung wurde von dem die Versammlung abhaltenden Hauptmann als Bataillons-Befehl mitgetheilt, daß von jetzt ab die Landwehrmänner und Reservisten sich schon an ihren Wohnorten zu stellen und von dort aus in Reih und Glied, unter Führung des ältesten Landwehrmannes, nach dem Controlversammlungsorte hin und zurück zu marschiren hätten, und daß dieser gleich einem Corporalschaftsführer in der Compagnie seine Meldungen zu machen hätte. Zugleich wurden der Aelteste und dessen Stellvertreter für die verschiedenen Ortschaften bekannt gemacht. Ueber den Gestellungsplatz in den verschiedenen Dörfern wurde nichts mitgetheilt. Sollte die Gestellung unter dem Schulzen stattfinden, in dessen Händen sich bisher die Listen befanden, so müßte wohl eine militairische Uebergabe seinerseits, also mit Commando, an den ältesten Landwehrmann stattfinden, während doch die dazu nöthige Kenntniß vielen Dorfschulzen abgeht! Uebrigens verdient es noch Erwähnung, daß, während in den früheren Jahren die Landwehr zweiten Aufgebots alljährlich nur eine Controlversammlung hatte, bei der im letzten Herbst stattgefundenen die Mittheilung erfolgte, daß sie fortan alljährlich zweien beizuwohnen habe.

England.

London, 14. April. Ueber die Landesvertheidigungs-Frage bemerkt die „Times": „Es ist eine erfreuliche Wahrnehmung, daß die Regierung die wahren Anforderungen des Augenblicks begreift. Natürlich befinden wir uns in einer wunderlichen Lage; denn was wir heute als Wahrheit ansehen, wird im nächsten Tage schon wieder über den Haufen geworfen, und wir können auch nicht auf eine Woche voraussagen, ob wir uns am meisten auf die Unverwundbarkeit von Schiffen oder auf die vernichtende Gewalt von Kanonen verlassen dürfen. Aber der Herzog von Cambridge bemerkte in sehr eindringlicher Weise, es ginge nicht an, daß wir zögerten und abwarteten, da wir während des Zögerns wehrlos sein würden. Es hilft nichts, zu sagen, wir befänden uns in einem Uebergangszustande. Das ist allerdings ganz wahr und sehr unangenehm; aber wir müssen während dieses Zustandes eben so gut für die Sicherheit des Landes Sorge tragen, wie zu anderen Zeiten. Lord de Grey räumte diese Verpflichtung offen ein und gab zu, es sei für uns unmöglich, still zu stehen. Wir haben in der letzten Woche einen guten Schritt vorwärts gethan. Wir besitzen jetzt eine Kanone, die jedes eisenbekleidete Schiff zerstören kann, obgleich keine andere Nation eine Kanone besitzt, welche die unsrige zu zerstören vermag. Wir werden nächstens dem Vernehmen nach eine Kanone haben, welche die Forts von Spithead in Stand setzen wird, jeden Zollbreit Wasser zwischen ihnen zu beherrschen. Es sind ferner, wie uns der Herzog von Somerset sagt, 15 Panzerschiffe entweder schon fertig oder werden gebaut; fünf hölzerne Kriegsschiffe erhalten ihre Eisenplatten, und ein Kuppelschiff, aber, wie es scheint auch nur eines, ist bereits bestellt worden. Das ist schon etwas, aber die Flottenfrage ist auch unendlich dringender, als die der Forts von Spithead. Wir denken so ungeheuer viel an Spithead wegen der in den Arsenalen von Portsmouth aufgehäuften Vorräthe, welche durch die Bomben einer feindlichen Flotte vernichtet werden könnten. Wenn aber kleine eiserne Kuppelschiffe an die Stelle der altmodischen Kriegsschiffe getreten sind, wenn Metall Alles ist und Bauholz, Masten, Segel und Takelwerk beinahe aus unseren Arsenalen verschwunden sind, wird dann Portsmouth noch immer in so großer Gefahr vor zündenden Geschossen sein? Das ist eine Frage, die wohl einige Beachtung verdient. Was wir zu schützen haben werden, ist nicht die Flotte der Gegenwart, sondern die Flotte der Zukunft."

Danzig, 17. April.

* Die Deputation des hiesigen Stadt- und Kreis-Gerichts hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen:

die Weigerung des Redacteurs der Danziger Zeitung, Rickert, sich über die Art, wie der Wahlerlaß des Kriegsministers vom 27. März zu seiner Kenntniß gekommen, eidlich vernehmen zu lassen, für begründet zu erachten, und

den Antrag der Königlichen Staats-Anwaltschaft, denselben durch Zwangsmaßregeln zur eidlichen Aussage darüber anzuhalten, zurückzuweisen. (Vergl. die gestrige Abendnummer.)

Auf die Motive dieses Beschlusses kommen wir ausführlicher zurück.

* Der Herr Landrath v. Brauchitsch wird es uns Dank wissen, daß wir ihm eine Mittheilung machen, von der er vielleicht noch keine Kenntniß hat. Derselbe ist nämlich sowohl in den Wählerlisten von Danzig, wo er bekanntlich seinen Wohnsitz hat, als auch in denjenigen von Kl. Katz (Neustädter Kreis), wo er ein Gut besitzt, als Urwähler aufgeführt. In Kl. Katz ist Herr v. Brauchitsch außerdem noch und zwar auf seinen Wunsch zum Wahlvorsteher ernannt worden. Da Herr v. Brauchitsch in Danzig seinen Wohnsitz hat, so wird er von seinem Wahlrecht hier Gebrauch machen, und seine Wahlberechtigung in Kl. Katz aufgeben müssen. Denn doppelt wählen oder gewählt werden, ginge nicht wohl an.

W Aus dem Mohrunger Kreise, 15. April. „An die Wähler des Pr. Holländer und Mohrunger Kreises" ist nachfolgender von 42 Kreiseingesessenen unterzeichneter und in vieler Hinsicht interessanter Wahlaufruf ergangen:

„Se. Majestät der König hat die Abgeordneten, die wir im vorigen Herbst gewählt, wieder nach Hause schicken müssen, nachdem sie in zwei Monaten nicht fertig **gekriegt** und an 100,000 Thlr. an Diäten und Meilengeldern gekostet haben, weil sie sich in Berlin mit Dingen befaßten, die ihnen nicht zustanden. Sie wollten die Minister des Königs anweisen und den König zwingen nach ihrer Weise mit andern Königen zu verhandeln und nannten das, „deutscher Fortschritt". Sie wollten nach ihrer Einsicht es ordnen, wie die Rechnungen der Einnahmen und Ausgaben des Landes aufgestellt werden sollten — und daß sofort, **wo** sie dann wieder einige Monate länger in Berlin hätten bleiben können. — Deshalb hat der König sie nach Hause schicken müssen, nicht aber deshalb, **damit** keine Rechnung gelegt zu werden brauche, wie Viele jetzt lügenhaft verbreiten. Die Ausgaben werden auf Heller und Pfennig nachgewiesen.

„Wir sollen also zunächst andere Wahlmänner wählen und können natürlich nicht Wahlmänner wählen, die etwa wieder Abgeordnete wie den Rechtsanwalt Herrn von Forckenbeck aus Elbing und Herrn Buchholz aus Kuppen wählen, denn das sind die Fortschrittsmänner; im Jahre 1848 nannten sie sich bekanntlich Demokraten, um **deret**willen das Abgeordneten-Haus aufgelöst worden ist — und um ihretwillen müssen wir in der Saatzeit wählen. Hier der König — dort die Wiederwahl der Fortschrittsmänner — das steht sich gegenüber. Ein jeder gute Preuße steht aber zu seinem Könige, der wie seine Vorfahren stets Gerechtigkeit geübt, gegen Arme wie Reiche in unserm Lande mit väterlicher Sorge und Milde.

„Es rühmen sich diese Fortschrittsmänner die Steuern geringe, der Soldaten wenige zu machen. Das ist eitel Gerede. Die Grundsteuer und Häusersteuer, die haben sie uns erhöht, das sind ihre verheißenen Gaben. Haben wir weniger Soldaten in der Linie, so müssen stets die Familienväter mit der Landwehr ausmarschieren und die jungen Burschen bleiben hinter dem Ofen. Und was wird alles in der Wirthschaft versäumt bei einer Mobilmachung der Landwehr. Dankbar müssen wir daher dem Könige sein, für Einrichtungen in unserer Armee, die uns nicht belasten, sondern die Last erleichtern. Nochmals, wer zu seinem Könige und zu seinem gegenwärtigen Ministerium steht, der wählt keine Wahlmänner, die unsere beiden früheren Abgeordneten wieder wählen, sondern Abgeordnete, mit denen die Minister des Königs die beabsichtigten Verbesserungen in der Kreisordnung und Erleichterung in den Steuern zu Stande bringen können. Schon jetzt werden durch die jetzigen Minister Einrichtungen getroffen, die Zinsen der Staatsschulden herabzusetzen und Steuern sollen nicht mehr allein vom Schweiß des Ackerbauers und des Gewerkmannes getragen werden, **sondern auch auf den Tabak des Wohlhabenden** gelegt werden.

„Lasse sich Niemand durch heimlich verbreitete Schriften und verführerische Reden irre führen, wie im vorigen Herbst!!" — —

Wäre nicht bloß ein Viertel der Unterzeichner, sondern wären sie alle ehrsame Handwerksmeister und Ackerbürger, so würde das Schriftstück den Wunsch anregen, es möge dieser thätigen und verdienstlichen Classe von Staatsbürgern recht bald ein größeres Maß von Schulbildung zugänglich gemacht werden, als der Aufruf erkennen läßt. Wenn wir aber unter den 42 Unterschriften sechs Grafen, acht Freiherren und einfache Edelleute und mehrere bürgerliche Rittergutsbesitzer fanden, wenn wir ferner unter den vierzehn edelen Herren nicht weniger als sechs oder sieben Mitglieder des Herrenhauses zählen, und wenn alle diese Auserwählten sich nicht scheuten, mit einem solchen aus Unwahrheiten und Entstellungen, grammatischen und stylistischen Schnitzern zusammengewürfelten Machwerk in die Oeffentlichkeit zu treten, so können wir uns nur dieses Erzeugnisses reactionärer Productionskraft freuen, welches von Neuem urkundlich den Beweis liefert, wie schwach es mit der geistigen Potenz unserer vorgeblich zum Herrschen geborenen Gegner bestellt ist. —

Vermischtes.

— Man hat oft behauptet, daß Kanonenschüsse eine Wolken zerstreuende Wirkung hätten, in „Sillimans American Journal" macht aber ein Hr. Lewis darauf aufmerksam, daß im Gegentheil auf eine Kanonade oft heftiger Regen folgt und mit derselben im Zusammenhange zu stehen scheint. „Im October 1825 — sagt er — beobachtete ich einen sehr reichlichen Regen unmittelbar nach den Kanonenschüssen, welche zur Feier der Verbindung des Erie-Sees mit dem Hudson bei Vollendung des Erie-Canals abgefeuert wurden, und im Jahre 1841 veröffentlichte ich meine fortgesetzten Beobachtungen über diesen Gegenstand, welche meiner Ansicht nach das Factum völlig fest stellen, daß das Abfeuern schweren Geschützes in der Höhe eine solche Erschütterung hervorbringt, daß der Wasserdampf der Luft sich sammelt und meist in ungewöhnlicher Menge an demselben oder dem folgenden Tage zu Boden fällt. Den ersten Gefechten in dem letzten Kriege zwischen Frankreich, Sardinien und Oesterreich folgten so bedeutende Regen, daß selbst kleine Flüsse unpassirbar wurden, und während der Schlacht bei Solferino erhob sich ein so furchtbares Gewitter, daß dieselbe unterbrochen wurde. Im Juli 1861 bestanden M'Clellan's Truppen am obern Potomac vier verschiedene Gefechte, an eben so vielen Tagen und vor Ende eines jeden Tages trat heftiger Regen ein. Am 21. Juli wurde die große Schlacht am Bulls Run in Virginien geschlagen und am 22. Juli regnete es den ganzen Tag bis spät in die Nacht." Eine umfangreichere Sammlung solcher Daten könnte vielleicht zu interessanten und auch praktisch werthvollen Daten führen, bemerkt hierzu Petermann in seinen „Mittheilungen."

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Culm,

den 22. Januar 1862.

Es ist das Aufgebot folgender, angeblich verloren gegangener Hypothekendokumente nachgesucht worden:

1) Ausfertigung des Ueberlassungs-Vertrages zwischen der Wittwe Catharina Müller, geb. Mock, Peter und Johann Müller vom 23. December 1842 resp. 15. April 1843 und Hypothekenschein vom 28. April 1843, woraus für die Wittwe Müller auf Wilhelmsbruch No. 23 Rubr. II. Nro. 5 ein Wohnungsrecht und Leibgedinge und Rubr. III. Nro. 2 eine Forderung von 133 Rt. 10 Sgr. eingetragen steht;
2) Ausfertigung des vor der Gerichts-Kommission Briesen am 6. März 1844 geschlossenen Kaufvertrages zwischen den Oberschulz George und Sara Gohritz'schen Eheleuten und Georg Friedrich Gohritz, der nachträglichen Erklärungen vom 11. September 1844 und 20. Januar 1845 nebst Hypothekenschein vom 14. Februar 1845, woraus für die Sara Gohritz, verehelichte Einsasse Rauch in Klein Radowisk auf Labentz Nro. 5 Rubr. III. Nro. 1 eine Kaufgelderforderung von 200 Rt. zinslos eingetragen steht;
3) Beglaubigte Abschrift des notariellen Kauf-Contracts zwischen Carl Frank und den Anton Gaczkowski'schen Eheleuten vom 17. April 1842 und der gerichtlichen Schenkungsverträge vom 9. Januar 1844 und 22. Mai 1844 nebst Hypothekenschein vom 2. August 1844, woraus für die Geschwister Anton und Franz Gaczkowski auf Stadt Culm Nro. 52 Rubr. III. Nro. 5 eine Kaufgelderforderung von 145 Rt. 13 Sgr. verzinslich zu 5 Prozent eingetragen steht;
4) Beglaubigte Abschrift des Erbrezesses nach Andreas Reissow vom 10. September 1832 nebst Hypothekenschein vom 13. December 1833, woraus für die damals minorennen Geschwister Reissow, a) Elisabeth Margaretha Magdalena, verehelichte Sprünger, b) Christine, c) Johann Andreas, und d) Johann Conrad auf Zegartowitz Nro 7 Rubr. III. Nro. 1 ein Vatererbtheil von 165 Rt. 11 Sgr. 6⅔ ₰ nebst 5 Prozent Zinsen eingetragen steht;
5) Ausfertigung des rechtskräftigen Erkenntnisses des Königlichen Kreis-Gerichts zu Culm vom 15. Juli 1850 in Sachen des Kaufmanns A. Eisenberg in Conitz wider den Kaufmann Gumpert Rosenberg hier, nebst Hypothekenschein vom 22. November 1850, woraus für den Kläger auf Stadt Culm Nro. 351 Rubr. II. Nro. 5 a, 33 a und 37 b bei den Synagogensitzen des Beklagten eine Forderung von 122 Rt. 24 Sgr nebst 5 Prozent Zinsen seit dem 14. September 1849 und 6 Rt. 18 Sgr Kosten eingetragen steht;
6) Ausfertigung der Verpfändungsurkunde der Kaufmann Ferdinand Calow'schen Eheleute von hier vom 8. October 1825 für den Kaufmann George Baum in Danzig über 2000 Rt. nebst Hypothekenschein vom 21. October 1825, woraus für den ꝛc. Baum auf Stadt Culm Nro. 263 Rubr. III. Nro. 3 noch eine Darlehnsforderung von 450 Rt. nebst 6 Prozent Zinsen eingetragen steht;
7) Ausfertigung des Erbrezesses nach Eva Goerz vom 13. Mai 1833 und 12. Juli 1833 nebst Recognitions-Attest vom 3. März 1837, woraus für die Geschwister Heinrich und David Knehn auf Venedia Nro. 2 Rubr. III. Nro. 1 eine Erbtheilsforderung von je 29 Rt. 14½ Sgr. eingetragen steht.

Die Posten, außer zu 3, welche zur Hälfte bezahlt ist, sind vollständig bezahlt, und ist über den Betrag derselben theils löschungsfähig quittirt, theils die Löschbarkeit rechtskräftig festgestellt.

Es werden nun die Inhaber dieser Posten und Documente, deren Erben, Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, aufgefordert, sich im Termine

am 30. Mai cr.,

Vormittags 11¾ Uhr,

vor Herrn Gerichts-Assessor Fülleborn hierselbst zu melden, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen auf diese Posten werden präcludirt, dieselben in den Hypothekenbüchern gelöscht und die Documente für amortisirt erklärt werden. [1013]

Es ist auf Amortisation des angeblich abhanden gekommenen, von dem Gutsbesitzer v. Schmude zu Prechlau ausgestellten trockenen Wechsels de dato Prechlau, den 9. November 1860, Inhalts dessen der Aussteller sich verpflichtet hat, am 27. Dezember 1860 an die Ordre des Gutsbesitzers Johann Splett zu Voßberg die Summe von 400 Thlr. zu zahlen, angetragen worden.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird hierdurch aufgefordert, denselben binnen 6 Monaten, spätestens aber in dem,

am 6. October 1862,

Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Kreis-Gerichtsgebäude, vor dem Herrn Kreis-Richter Röstel, anberaumten Termine vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Schlochau, den 28. März 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [2701]

Bekanntmachung.

Der Neubau einer Wasserschöpfmühle auf dem Kämmerei-Vorwerk Stutthof soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Der Anschlag und die Bedingungen sind im Bau-Bureau im Rathhause einzusehen und versiegelte Offerten daselbst bis

Freitag, den 2. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

einzureichen.

Danzig, den 15. April 1862. [2729]

Die Stadt-Bau-Deputation.

Die Northern Assurance Company,

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in ABERDEEN und LONDON

macht hiermit bekannt, dass sie Herrn **F. Mason** zu ihrem Haupt-Agenten für Danzig und Umgegend ernannt hat.

Berlin, am 15. April 1862.

Im Auftrage der Direction:

E. Menshausen,

[2721] General-Agent für Preussen.

Northern Assurance Company,

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Aberdeen und London, concessionirt in Preußen, mit Domizil in Berlin.

Grund-Capital Rt. 8,398,400. — **Gesammt-Reserve-Fonds ult. 1860** Rt. 2,966,855.
Die Actionäre haften solidarisch über den Actien-Betrag hinaus mit ihrem ganzen Vermögen.

Feuer-Versicherung für versicherbares Eigenthum jeder Art in allen, auch überseeischen, Ländern; **Prämien** billig und fest, frei von aller Nachschuß-Verpflichtung. — **Brandschaden-Ersatz** loyal und prompt. — **Besondere Sicherstellung für Hypotheken-Gläubiger.**

Lebens-Versicherung: Versicherung **auf den Todes- und Lebens-Fall, mit oder ohne Gewinn-Antheil — Aussteuern — Leibrenten** zu billigen, festen Prämien.

Gewinn-Antheils-Branche. Die Versicherten genießen statutengemäß den ganzen Gewinn und haben das Recht, die Buch- und Geschäftsführung zu controliren. Für Verwaltungs-Kosten und Kapital-Garantie darf nur 10 % von den Prämien in Abzug kommen. — Der Gewinn von 5 zu 5 Jahren ermittelt und vertheilt, wird von den Versicherten nach freier Wahl benutzt entweder zur **Kapital-Vermehrung** (bisher 1⅜ % per Jahr auf die versicherte Summe) oder zur **Prämien-Tilgung** oder zur **Baarzahlung in Kapital.**

Aufenthalt und Reisen zu Lande, so wie Reisen auf Meeren bis zum 33. Breiten-Grade nördlich vom Aequator, ohne Anfrage und Extra-Prämie gestattet. — **Versicherung gegen Kriegs-Gefahr für Militairs** zu liberalen Bedingungen. — Die Policen der Gesellschaft eignen sich **vorzugsweise als Unterpfand für Anlehen, Vorschüsse und Kredit, und zur Deckung von Schulden,** wie pag. 55—57 des Prospects des Weiteren deutlich erläutert ist.

Der Unterzeichnete ist stets gern bereit, über Prämien- und Gewinn-Berechnung und Auswahl der für jeden Bedürfnißfall passenden Versicherungs-Art verläßliche Auskunft zu geben, und verabfolgt Prospecte und Antrags-Formulare unentgeltlich.

Danzig, den 17. April 1862.

Francis Mason,

[2722] 12/13 Ankerschmiedegasse.

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß alle gerichtlichen Geschäfte, welche bisher in dem Haupt-Gerichts-Gebäude auf der Pfefferstadt erledigt wurden, vom 4. April c. ab, in dem neuen in der Weißmönchen-Kirchengasse erbauten Gerichts-Gebäude — **Eingang aus der Weißmönchen-Kirchengasse** — werden betrieben werden.

Danzig, den 31. März 1862. [2233]

Königl. Stadt- und Kreisgericht

Für Landwirthe.

Norweg. Fisch-Guano

sowie

echt amerik. Baker-Guano

enthaltend **laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80 % phosphorsauren Kalk,** empfiehlt

Richd. Dühren,

[3049] Poggenpfuhl No. 79.

„Malakoff"

Russischer Magen-Elixir

nur allein ächt zu haben in der Fabrik von

Küas & Co. in Berlin, Mohrenstr. 48.

[2203] Dieses sowohl höchst heilkräftige, als wohlschmeckende Getränk hat leider mehrere Nachahmer gefunden, welche theils Küras u. Co., theils M. Cassirer u. Co. Königshütte firmiren. Wir haben durch urkundliche Zeugnisse in der National-Ztg vom 18. Februar d. J. erwiesen, daß wir nicht allein die Erfinder, sondern, da die Fabrikation auf einem Geheimnisse beruht, die alleinigen Fabrikanten des **ächten** Malakoff sind. Ein Jeder würde sich durch einen Vergleich der verschiedenen Fabrikate auch bald von der Wahrheit unserer Aussage überzeugen.



Brönner's

Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 und 2 Sgr. und in Weinflaschen à 1 Thlr.

Niederlage für Danzig in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen des **Albert Neumann,** Langenmarkt 38,

[1690] Ecke der Kürschnergasse.

Asphaltirte

feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [2428]

Schottler & Co.

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Herrmann Pape, Buttermarkt 10.

Beweis, daß die Frauenzimmer keine Menschen sind.

36. Auflage. Preis 5 Sgr. 62,000 Exemplare verkauft und hier zu haben. [2653]

Bei Rud. Hartmann in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen, in Danzig durch **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, zu beziehen:

Zusammenstellung einiger Gesetze

und Erlasse des Oberkirchenraths und des Consistoriums der Provinz Preußen in Bezug auf die evangelische Kirche seit 1850 und angeblich in Folge Art. 15 der Verfassung. Mit eingestreuten Randglossen. Von einem Ostpreußen. Preis 5 Sgr. [2733]

Allen Müttern

empfehlen die von uns erfundenen und anfertigten

electro-magnetischen

Zahn-Halsbändchen

zur Erleichterung des Zahnens der Kinder, das Stück mit 10 Sgr. incl. ausführlicher Gebrauchs-Anweisung

Gebrüder Gehrig in Berlin,

[1689] Apotheker erster Klasse.

Alleinige Niederlage für Westpreussen in der Parfümerie- und Toilette-Handlung

Albert Neumann, Langenmarkt 38

Die Besitzung **Hoch-Strieß No. 10** mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einem 2 Morgen großen Obstgarten und 11 Morgen Land prima Qualität, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch

H. Claaß in Königsberg,

[2707] **Fließbrückenstr. 3.**

NB. Daselbst wird eine **coulante Galanterie-, Bijouterie- und Stahl-Waaren-Handlung** zur Uebernahme nachgewiesen.

Nähmaschinen

für alle Arbeiten liefert unter Garantie solid und dauerhaft, billigen Preis, sehr günstige Zahlungsbedingungen, die Fabrik von **O. Burmann in Leipzig.**

Preis-Courante auf portofreie Anfragen gratis. Während der Messen hierselbst reichhaltiges Lager. [2581]

Kiefernadel-Decoct zum Baden,

den ¼ Eimer zu 12 Bäder 3 Thlr.,

empfiehlt die Bade-Verwaltung in Blankenburg i. Th. [1876]

Gesangbücher,

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und -Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

[2222] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Feiner gereinigter Spriet

92/93 pCt.

ist stets vorräthig in der

Dampf-Spriet- & Liqueur-Fabrik in Langefuhr

bei Danzig. [2252]

Wir, die unterzeichneten Lederhändler Berlins, erklären hiermit ausdrücklich, daß wir am 28. April, als am Tage der Wahlen, zur Ausübung unseres Wahlrechts, in Berlin anwesend sein und somit erst am 29. April die Leipziger Messe besuchen werden. Wir hoffen, daß die Herren Lederhändler und Fabrikanten der Provinzen unserem Beispiel folgen werden.

Berlin, 1[illegible]. April 1862.

Carl Picht. — Sämmtliche Theilnehmer der Firma M. J. Salomon: M. J. Salomon, Julius Salomon, Adolph Salomon, Albert Salomon — J. W. Goldschmidt. — A. L. Kommer. — W. Kornfeld. — Carl Gömann. — Samuel Misch. — David Misch. — August Meyer. — Gustav Wollenberg. — F. A. Günther. — L. Lesser. — Ehrhard und Sommerfeld. — L. Kornfeld u. Co. — J. M. Levinstein. — A. Schultze. — M. Ehrhard u. Co. — Adolph Wesel. — Ascher u. Meyer. — Rob. Bernert. — Gebrüder Gundermann. — Gebrüder Karo u. Co. — Lipschütz u. Weißbein. — Salomon Cohn u. Co. — Louis Simoni. — A. E. Vibeau. — J. Friedländer jun. — Louis Misch. — J. T. Matthes. — L. Michaelson. — Heinrich Rubens und Sohn. — Julius Abrahamson. — C. P. Devereux. — August Fänger. — Louis Devereux. — F. A. Stöhr. [2718]

Capt. Permien vom Schiffe „Venus", durch Herrn H. C. Beaton in London befrachtet, hier eine Ladung Sleeper einzunehmen, ersucht, da sein Schiff ladefertig ist, den unbekannten Ablader sich schleunigst zu melden bei

G. L. Hein,

[2727] Schiffs-Abrechner.

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen

von

Cuno Fritzen,

[546] Breitgasse 43, Sprechstunden von 12—2 Uhr M.

Verkäufe u. Verpachtungen

ländl. u. städt. Güter (besonders Mühlengrundstücke), so wie Capitalien zur Begebung gegen sichere Hypothek, und **Placirung von Hausoffizianten** aller Geschäftszweige durch das concessionirte Informations-Bureau von

[977] **Ferdinand Berger** in Thorn.



In Waldwken bei Lessen (Kreis Graudenz) stehen 280 Stück kernfette Hammel zum Verkauf. Abnahme nach der Schur. [2226]

---

2 Brauereien mit vollständigen Utensilien hat mit 2 und 4000 Rt. Anzahlung zu verkaufen

[2232] **H. Scharnitzky** in Elbing.

Ein Gut von 10[illegible]0 pr. Morgen wird, je eher, je lieber — zu pachten gesucht. Etwaige Offerten, wobei jedoch die Einmischung von Agenten verbeten wird, beliebe man unter der Chiffre W. L. No. 1 poste rest. Graudenz einzusenden. [2717]

Ein Wirthschafts-Eleve findet in einer kleinern Wirthschaft sofort ein Placement gegen eine Pension von 100 Thlr. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [2703]

Für einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann ist in meiner Buchhandlung eine Lehrlingsstelle offen.

[2734] **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Es wird zu Ostern d. J. ein geprüfter Lehrer gesucht, der außer den gewöhnlichen Wissenschaften im Latein, Französischen und in der Musik Unterricht ertheilt.

Gef. Adressen unter A. W. 2612 durch die Expedition dieser Zeitung.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft wird sofort ein Commis gesucht und Adressen sub X. O. 2725 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein zuverlässiger Wirthschafter wird auf einem Dominium verlangt. Derselbe muß mit der landwirthschaftlichen Buchführung vollständig vertraut sein. Näheres ertheilt der Kaufmann

[2526] **W. Matthesius** in Berlin.

Im neuen Saale des Kaffeehauses zu Schidlitz findet am ersten Osterfeiertage ein

großes Concert

statt. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

[2724] **J. Witt.**

Angekommene Fremde am 17. April.

Englisches Haus: Rittergutsb. von Donimirski n. Fam. a. Hohendorf, v. Kries a. Waczmiers. Dr. med. Starck a. Breslau, Hüttenbeamter Seebohm a. Dillingen. Kaufl. Sanner a. Crefeld, Marcher a. Berlin, Goedeckemeyer a. Düren. Frau Rittergutsbes. von Kries n. Frl. Tochter a. Reggenhausen. Frau Geheimerath Prang n. Frl. Tochter a. Marienwerder. Frl. v. Stefanski a. Brunolas.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Cronheim a. Berlin, Günther a. Leipzig, Hoffmann a. Köln, Behnke a. Frankfurt.

Hôtel de Thorn: Gutsb. Busch a. Mauswitz. Fabrikbes. Goertz a. Stettin. Schiffs-Capt. Holley a. Hamburg. Particulier Wilke a. Königsberg. Kaufl. Schwatlo a. Königsberg, Lewin a. Berlin.

Walters Hôtel: Gutsbes. Blankenburg a. Gr. Neuhoff. Gymnasiallehrer Schröder a. Culm. Kaufl. Jacobsohn a. Berent, Hilscher a. Warschau, Lieleig a. Liegnitz.

Schmelzers Hôtel: Particulier Graf Schulenburg a. Berlin. Gutsb. Hegewald a. Neuteich. Kaufl. Fürstenberg a. Hamburg, Lachmann, Königs, Sembach a. Berlin.

Hôtel de Oliva: Gutsb. Edelbüttel a. Engard, Schmidt a. Klukowerhutta, Schönfeld aus Altmühl.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.